

## Vorworte



Mit der endgültigen Fertigstellung der Bundesautobahnen A 70 und A 71 und dem bereits vollzogenen Lückenschluss der Bahnlinie Schweinfurt - Erfurt rücken die Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld wie die gesamte Region Main-Rhön spätestens 2006 in eine zentrale Lage innerhalb Deutschlands und Europas. Durch die verbesserte Erreichbarkeit vor allem Mittel- und Osteuropas und die erweiterte Europäische Union verändern sich die Rahmenbedingungen erheblich, besonders für die Bereiche Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Verkehr und Siedlungswesen, wie für jeden Einzelnen. Auf Grund dieser Veränderungen ergeben sich für die Region Main-Rhön neue Möglichkeiten, die genutzt werden sollten, aber auch mögliche Risiken, denen es frühzeitig zu begegnen gilt.

Das vorliegende Teilraumgutachten A 71 bietet dafür als integriertes Entwicklungskonzept eine hervorragende Handlungsgrundlage. Es trägt den Herausforderungen an die Zukunft Rechnung und zeigt Strategien und Wege für eine nachhaltige Entwicklung auf. Gemeinsam mit den Akteuren im Raum wurden Leitlinien, Maßnahmen und Projekte entwickelt, die auf eine wirtschaftliche Stärkung des aus insgesamt 46 Gemeinden bestehenden Kooperationsraums abzielen, gleichzeitig die natürlichen Grundlagen bewahren helfen und kulturelle und soziale Gesichtspunkte einbeziehen.

Die Umsetzung der einzelnen Projekte wird durch die bereits bestehenden Umsetzungsstrukturen gesichert. Daneben sind alle Verantwortlichen des Raumes aufgerufen, die gemeinsam mit den Gutachtern erarbeiteten Vorschläge aufzugreifen. Die Bayerische Landesentwicklung wird Sie dabei auch weiterhin unterstützen.

Prof. Dr. Konrad Goppel

Leiter der Abteilung Landesentwicklung im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie



Die Bewohner der Region Main-Rhön mussten sich über viele Jahrzehnte hinweg damit abfinden, entlang einer fast hermetisch abgeschlossenen Grenze von 124 km Länge zu wohnen. Ihre Arbeits- und Lebensbeziehungen, die früher intensiv auf Thüringen ausgerichtet waren, hatten sich während dieser Zeit fast ausschließlich nach Westen umorientiert. So wurde die Wiedervereinigung Deutschlands für die Bewohner der Region Main-Rhön mehr als für manch andere Teile unseres Volkes zu einem Ereignis von epochaler Bedeutung.

Die Wiedervereinigung hat seit dem Jahr 1989 sehr bedeutsame überregionale und raumwirksame Infrastrukturmaßnahmen induziert. In unserer Region sind dies neben dem beschleunigten Ausbau der Autobahn A 70 im Maintal vor allem der Lückenschluss der Bahnstrecke Schweinfurt - Erfurt und insbesondere das Verkehrsprojekt Deutsche Einheit Nr. 16 „Vierstreifiger Neubau der Autobahn A 71, Erfurt - Schweinfurt (152 km)“. Diese Verkehrswege haben

einen ganz erheblichen Einfluss auf die Raumstruktur unserer Region und werden deren Entwicklungschancen deutlich verbessern. An ihrem Anfang stand im Jahr 1990 eine Zusammenkunft der drei Regionalverbände Würzburg, Main-Rhön und Südwestthüringen in Suhl, auf der damals ein vitales Interesse an einer leistungsfähigen Verkehrsachse durch Thüringen von Erfurt in den Raum Schweinfurt/Bamberg öffentlich bekundet wurde. Die nunmehr kurz vor der Bauvollendung stehende Aufspaltung der Linienführung des genannten Projekts auf bayerischer Seite in die A 71 und die A 73 als sog. Y-Lösung war wenig später das Ergebnis einer Besprechung der kurz nach der „Wende“ gegründeten Arbeitsgemeinschaft „Europa-Mitte“, bestehend aus Vertretern der grenznahen Regionen Südthüringens und Ober- sowie Unterfrankens, in Bad Neustadt.

Diese Vorgeschichte war für den Regionalen Planungsverband Main-Rhön vor zwei Jahren die Legitimation initiativ zu werden, um entlang der künftigen A 71 zwischen den Landkreisen Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld sowie 46 Gemeinden, davon sieben Gemeinden aus dem Landkreis Schweinfurt, einen Kooperationsraum zu bilden. Gemeinsame Aufgabe war es und wird es sein, durch Planungsempfehlungen und Umsetzungshilfen mit dazu beizutragen, die sich vornehmlich durch die Autobahn als neue Raumdeterminante bietenden Entwicklungschancen wahrzunehmen, aber auch etwa vorhandene Risiken zu mindern oder zu vermeiden.

Nachdem sich die kommunale Gemeinschaft im August 2002 in Bad Bocklet etabliert hatte, vergab sie zusammen mit dem Freistaat Bayern, vertreten durch das Ministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, an die Planungsgemeinschaft Dr. Holl den Auftrag, ein raumordnerisches Entwicklungskonzept als Teilraumgutachten zu erarbeiten. Der Titel „A 71 - IMPULS FÜR MAIN-RHÖN“ war dabei Programm. Vertreter aus den beteiligten Kommunen und vielen Behörden und Verbänden haben seitdem unter der Führung des Gutachterteams über ein Jahr intensiv zusammengearbeitet. Allen Beteiligten habe ich hier zu danken, die mitgeholfen haben, innerhalb der sehr knapp gehaltenen Zeitvorgaben ein umfangreiches und gehaltvolles Werk zu erarbeiten.

Wer den raschen Baufortschritt entlang der Trasse der A 71 verfolgt, bleibt von der Notwendigkeit unseres schnellen und entschlossenen Handelns überzeugt. Das Gutachten will und soll Anregung und Entscheidungshilfe sein, im Kooperationsraum eine möglichst optimale Raumstruktur zum Wohl der hier lebenden und arbeitenden Menschen zu entwickeln, aber auch gegenläufige Prozesse vermeiden helfen. Das dazu erarbeitete Leitbild einer „Zukunftsregion für Gesundheit, Natur und Kultur“ weist auf den einzuschlagenden Weg. Dankbar zu vermerken ist, dass der Gutachtensprozess durch die Regierung von Unterfranken tatkräftige Unterstützung erfuhr. Die von den Beteiligten gezeigte hervorragende Zusammenarbeit macht Mut und bildet das geeignete Fundament, wenn nun die erfolgreiche Umsetzung möglichst vieler der erarbeiteten Gutachternvorschläge angestrebt werden soll. Davon wird auch der Raum Schweinfurt Nutzen haben, obwohl sich seine kreiskommunalen Gebietskörperschaften nicht beteiligten. Die allerdings dort vorhandenen Potenziale werden in der Studie sehr wohl mit berücksichtigt. So kann diese im besten Sinne des Wortes für den Gesamttraum der A 71 als „Regieanweisung“ für künftiges Einzel- oder Gesamtverhalten gesehen werden.

Dazu wünschen wir uns alle viel Erfolg.

Dr. Fritz Steigerwald  
Vorsitzender  
des Regionalen Planungsverbandes Main-Rhön

